

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Quartalsgebühren für die fünfzehnjährige Zeit...

Abonnement Preis pro Quartal 3 Mark...

Nummer 117.

Halle, Dienstag, 21. Mai 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Illustrationen) Verlage.

Verleger: W. H. Pflüger, Poststr. 9/10, I. (11628) Halle a. S. für Photographie u. Vortragsmaterial.

Halle, den 20. Mai.

Bernichtigte politische Mittheilungen.

Die Strafgesetznovelle, betreffend Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs, ist dem Reichstag zugegangen. Der § 4 soll nach in den Nummern 1 und 2 durch nachfolgende Bestimmungen ersetzt werden...

Die gesprochenen Worte bezeichnen die Erweiterung, welche der neue § 4 im Verhältnis zu dem geltenden Strafgesetzbuch in Bezug auf die Strafbarkeit der im Ausland begangenen Verbrechen und Vergehen erfahren soll.

Die Petition größerer Zeitungen, welche für ihre Telegramme und telephonischen Nachrichten den Schutz des Urheberrechts gegen Nachdruck verlangen, ist von der Petitionskommission des Reichstages einstimmig als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt worden.

Abgang der größten Bierbrauereien Hamburgs erlassen eine Erklärung, nach welcher, nachdem bereits die Verhandlungen mit dem Reichs-Comité abgebrochen worden waren, der größte Theil der Strikenden unter Bewilligung einer Vorkörperung und einer Herabsetzung der Arbeitszeit, die Arbeit aufgenommen haben.

Anfang. Aus Petersburg wird gemeldet, daß weitere Verzeigungen der Verjährung erbetet worden sind; hunderte seien verhaftet, die Regimenter in Mos-

kau, Zellawograd und Maschua kompromittirt. Viele Offiziere seien verhaftet. Drei, welche am stärksten kompromittirt waren, begingen Selbstmord. In Warschau sei eine Bombe gefährlicher Art aufgefunden worden; die Gesundheit der Gärtnin sei sehr erschüttert.

Die Reise des Königs von Italien nach Berlin. In Berlin sind die Strafenausschmückungsarbeiten für den feierlichen Empfang des Königs von Italien im vollen Gange. Es wird nach dem Plan der betheiligten Künstler weniger auf fortlaufende Ausschmückung der ganzen Feststraße Gewicht gelegt, als auf plastische, malerische und gärtnerische Ausgestaltung einzelner Hauptpunkte, in welche sich dann die Dekoration der Häuser einfügen lassen wird.

Als Rom schreibt man der Frankf. Ztg.: Eine Anzahl Personen des Königs gehörende Persönlichkeit bestatigt sich heute, daß die Kräfte des Königs gleichfalls durch den Gedräng der Kräfte werde. Im Programme der Fünfte sei ein kurzer Aufenthalt in Frankfurt a. M. vorgesehen. Der Reichstagspräsident Fürst Bismarck erhält ein Bescheid des in vorigen Jahre empfangenen Abkand. Der König hat mit großer Freude von der Berliner Kenntniss über die Vorbereitungen zu seinem Empfangen Kenntniss genommen, auch in diesem Sinne gegen den Großen Selus vor besten Absicht sich genähert.

Deutscher Reichstag. 70. Sitzung vom 18. Mai. Nachtrag aus der 1. Sitzung. Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Neben der Herrn Standb. von Weittiger und von Karbort.

Abg. Standb. (Holl.): Ich werde im Namen einer Anzahl wohlthätiger Fremde. Wir accipitum das Bismarck des Gesetzes, aber wir können es in der gegenwärtigen Fassung nicht annehmen. Herr von Weittiger hat gestern gesagt, es hätten sich allmählich aus den verschiedenen Parteien hartnäckige Gegner gegen die Kaiserliche Wohlthat vom Jahre 1881 zusammengefunden. Ich muß betheuern, daß sich in meiner Partei solche hartnäckige Gegner befinden. Wir haben nur in einzelnen Punkten schwerwiegende Bedenken. Im Uebrigen meines Vaterlandes ist die Industrie eine minimale, die Landwirtschaft wiegt vor. Es ist eine notorische Thatsache, daß der Urtan gegenwärtig im Niedergange begriffen ist. Was bedeutet es, die zahlreichen Zirkulationen in Polen, Ungarns werden davon die Bauernwirtschaften betroffen. Bei dieser wirtschaftlichen Situation ist es höchst bedauerlich, die Landwirtschaft weiter zu belasten, wie es in Folge dieses Gesetzes geschieht. Dazu kommt, daß im Urtan zur Gründung des gleichen Ertrages die Vertheilung eines großen Preises, als im Welken, also auch die Beschäftigung einer größeren Zahl von Arbeitern nöthig ist, muß die Belastung durch dieses Gesetz für die Landwirtschaft im Urtan härter ist, als im Welken. Ich kann es nicht

verhehlen, wie Herr Freiherr von Mantuffel zu der Besetzung kommt, daß er auf 25000 Lohn von 300 L. Beitrag zu zahlen hat. Es ist nicht richtig, daß die bekannte Besetzung in Polen sich absolut ablehnend gegen das Gesetz ausgesprochen hat, man wünscht nur Modifikationen. Wir werden Ihnen natürlich unterbreiten, welche die Endtheorie von Poln aufzuheben begreifen, und ich empfehle dieselben Ihnen sehr zu empfehlen. Wir haben vor der Notwendigkeit, wenn dies Gesetz unverändert beibehalten wird, unter ganzem Vorbehalt zu anderen, was viele Härten im Gesetz selbst enthält, sehr wohl, daß in industriellen Kreisen gewichtige Bedenken gegen die Einheitssätze geltend gemacht werden, doch halte ich die Landwirthschaft für ebenso benachtheiligt wie die Industrie. Ich halte den Wunsch, daß dies Gesetz, wenn es zur Annahme gelangt, mit einer großen Majorität angenommen wurde, denn eine geringe Majorität würde ich von politischen Standpunkten aus bei einem so wichtigen Gesetze für nicht unbedingt halten. (Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Weittiger: Ich bin sehr erfreut, von dem Herrn Reichstag zu hören, daß er kein prinzipieller Gegner der Vorlage ist, und daß er mir empfiehlt, gewisse Anträge zur Annahme zu bringen. Ich bin ihm aber in Bezug auf die Eingangsberatung seiner Rede eine Erklärung schuldig. Er hat gemeint, gewisse Ausführungen die Deutung untergelegt, als hätte ich sagen wollen, daß die konservativen Partei in einem Theile ihrer Mitglieder das Ziel der Kaiserlichen Wohlthat verfolge. Das hat mir natürlich durchaus kein Geheiß. Ich habe das nicht sagen können, denn ich halte es für ganz unzulässig, daß irgend ein konservativer Landwirth das Ziel der Kaiserlichen Wohlthat bekämpft (sehr richtig, bravo rechts). Ich habe nur gesagt, daß es mich Wunder nimmt, daß die die Wohlthat aller Parteien eine Erklärung schuldig. Die Vertheilung dieses Geldes durch das vorliegende Gesetz befürwortet. Auf die Anträge des Herrn Reichstages werden wir später noch genauer eingehen können. Die Einheitssätze würde auch noch anderer Ansicht die Sache ebenfalls für eine verbindliche Durchführung des Gesetzes (sehr richtig, rechts), allein der Wankler weiter Kreise der Bevölkerung gemäß haben wir eine Abmilderung einzu lassen, weil wir sie durchzuführen halten. Dem agrarischen Standpunkte sollte man sich gerade gegen die Einheitssätze erklären, da die Beiträge dadurch wesentlich erhöht würden. (Sehr richtig.) Bei der gegenwärtigen Abmilderung können nur die beiden unteren Vorkörperungen für die Landwirtschaft in Betracht. Man hat heute wieder das Wortensystem angegriffen, aber es hat nicht gefangen wollen, etwas Anderes an dessen Stelle zu setzen. Wir können nicht auf dies Wortensystem verzichten. Die Herrn Gegner verstehen, daß über die Arbeiterbeiträge auf die vorgelegte Weise 10 quintill wird, daß es noch nach 30, 40, 50 Jahren fügen nachgewiesen werden können. Auch die Anzahl vor dem Reichstag der öffentlichen Arbeiter ist unangebracht. Jeder Arbeiter, der sich mit dem Gesetze beschäftigt, legt sich zunächst die Frage vor: was muß ich zahlen, und erst in zweiter Linie, was erkrankt die für ein solches die Zahlung. Diese Zahlung, wenn sie nicht zu hoch ist, so ist nicht darum bedauerlich, dem unzulässigen Eintritt ihrer Invalidität zu berechnen, sondern die Zahlen, welche ihnen durch diese Gesetz erwachsen. Ich glaube also, daß der Mann durch die höchsten Beiträge oder dem Abgesehen nach dem Befehlen abgesehen von (Herr Reichstag) Herr v. Bismarck tritt in den Saal.) Im Uebrigen möchte ich mich mit ewigen Worten an Herrn Reichstag von Simmeren wenden. Er hat sich als einen prinzipiellen Gegner unter sozialpolitischen Gesichtspunkten durch die Zahlung von 1881 geäußert. Die Ausführungen vor mir übrigens kein Widerspruch gegen den Reichstag, sondern unabweisbare Kapitalanforderungen erzeugen würde, wo es über ein Kampf um diesen Kapitalmehrwert entziehen, und im Kriegsfalle würde der Feind mit dem angekauften Kapital abziehen. Dies ist in Zukunft in Zukunft gemeint. Von einer Aufhebung von Kapitalen wird nicht die Rede sein, es werden nicht hinter Schloß und Riegel gelegt werden, sondern arbeiten in Ruhe und Frieden der Arbeiter, und der Feind wird nicht davon wegnehmen können, weil sie auf andere Weise werden. Wenn der Herr Reichstag gemeint hat, daß das Wort „für selber“ werde nicht mehr für den Arbeiter nach diesem Gesetze Geltung haben, so sage ich ihm, daß dies Gesetz die Selbsthilfe des Staates gegen die sozialen Gefahren darstellt. (Beifall der Beifall.)

Ein Strahl der Dichtersonne fiel auf sie.

Ein Erinnerungsbild zum 100jährigen Geburtstage W. H. H. von Travençolo, am 22. Mai 1889.

Eine der reizendsten und interessantesten Mädchenblumen unter den weiblichen Geschlechtern Goethes war W. H. H. von Travençolo, welche der Dichterkunst in herrlichen Werken gelungen und ihr dadurch zur Unsterblichkeit verholfen hat.

Wie um so manche Herzenskammer des Olympiers, so hat auch um W. H. H. von Travençolo lang Sage und Dichtung geheimnißvolle Schleier gedreht, welche die geschichtliche Gestalt der Pflegetochter des Frommannschen Hauses in Jena vielfach verunklärten. Selbst noch 1857, als Georg von Koeper von der damals noch lebenden Gräfin die tatsächlichen Anfänge der Goetheischen Sonette zu erfahren wünschte, erhielt er die Antwort: „Sie müssen ihnen denken, Goethe war ein Dichter“, womit sie andeuten wollte, daß der Poet das Recht habe, wirkliche Vorgänge in dichterischen Gewand zu kleiden und zu verhüllen. Die Romanistik hatte daher hier ein weites Feld, um das schöne Mädchen von Büllschau, welches das Herz Goethes in helle Flamme versetzt hat, in phantastischem Lichte erheben zu lassen, — bis zum Jahre 1885 mußte man auch hier das Wort anwenden: „Was Goethes weiß man nicht“. Damals jedoch gelang es Karl Heydorff Goethe, als er in den Archiven des Rathhauses und des Klosters St. Michaelis, sowie in den Bibliotheken der Stadt und des Johannanums zu Lindeburg seinen Quellenforschungen einer Visionsgeschichte dieses einst so mächtigen und berühmten Sammelplatzes oblag, einen literarischen Fund ersten Ranges zu machen, welcher auf die Beziehungen von W. H. H. von Travençolo zu Goethe ein ganz neues und helles Licht wirft, er endete eigenhändig Briefe der Gräfin, die an ihre intime Freundin Christiane Albers, die in Lindeburg geblieben, so Manches erklären, was bisher dunkel war. Dadurch sind wir nunmehr in der glücklichen Lage, eine wahrheitsgemäße

Darstellung von der Lieb- und dem Leid der schönen und amüthreichen, aber auch unglücklichen W. H. H. von Travençolo zu geben. Folgen wir dieser Schilderung und anderen zuverlässigen Quellen. Man wird daraus ersehen, daß auch ohne phantastischen Fitterrand noch mancher's Schöne und Herrliche übrig blieb, wenn der größten Dichter deutscher Nation zu entzünden und zu befehlen.

W. H. H. von Travençolo wurde am 22. Mai 1789 in Büllschau als die älteste Tochter eines Superintendenten geboren. Da ihre Eltern frühzeitig gestorben waren, kam das neunjährige Mädchen unter die Pflege ihres Vormundes, des Buchhändlers Friedrich Frommann in Jena, welcher mit der Familie Herzlich befreundet war. In der klassischen Hauptstadt wuchs W. H. H. von Travençolo heran. Das von Johanna Frommann gemalte und von Gädert mitgetheilte Portrait zeigt eine wunderbar schöne junge Dame, mit großen, hellen Augen, einen feinen verführerischen Mund und lockigen Haare, welche bezaubernd wirkte. Bekanntlich verlebte Goethe viel im Frommann'schen Hause, als er das amüthliche Kind kennen lernte und sofort sich gewann. Er spricht dies im fünften Sonette: „Wachsthum“ mit den Worten aus:

Als kleines, artiges Kind noch Fiedl und Auen Sprangst Du mit mir so manchen Frühlingsmorgen. Zur solch ein Tochterchen, mit hohen Strömen, Wacht' ich als Vater lehnend Säule stehn. Und als Du anfingst, in die Welt zu schauen, War Deine Freude höchstliches Vergnügen. Die Solch eine Schwester! und ich war' geboren: Wie kann ich ihr, ach! und wie sie mir vertrauen! Sie mehr Wunders sich entwickelte, desto mehr war Goethe von ihren Reizen, von dieser „lieblichsten aller jugendlichen Wesen“, berauscht. Ein ganz eigenheimlicher Duft lag über dem holden, erquicklichen Antlitze ausgegossen — wie eine Madonna erschien sie dem Dichter; ihre rosenrothen Lippen lagen unmüthlich zum Kusse ein, und in dem herrlichen, begnadeten Körper wohnte eine edle Seele, ein feinsinniger Geist und ein träumerisches Gemüth. Goethe war jedenfalls nicht die erste Liebe W. H. H. von Travençolo's.

denn die fünfzehnjährige Jungfrau verrieth in ihren Herzensergüssen an die Freundin Christiane Seelig, daß sie schon seit Jahren eine stille Liebe im Herzen zu dem Herrn von Frommann'schen Hause, aus- und einging, trage — aber 1807, da Goethe vom 11. November bis zum 18. December in Jena als Gast bei Frommann'scher Weisheit sich die schöne und geniale Dichterin des Bild des Liebenden verdingt zu haben. Goethe sah in der achtzehnjährigen Jungfrau kein Kind und keine Schwärmer, sondern eine Menschenknechte von bezaubernder Anmuth und Schönheit, welche als Geliebte zu seinen Glück Glück ausmachen würde. Seine Schwärmeri sei sie machte sich in herrlichen Sonetten Luft, von denen Leyer mit Recht besagt, daß sie aus einem von Liebe ergriffenen, an dieser inneren Bewegung sich genügen lassenden, aus ihr nie bezaugerten Gemüth geflossen sei. Ob die Liebe des blühenden Mädchens zu dem achtundfünfzigjährigen verheirateten Mann eine sinnliche war, kann nicht bezweifelt werden. Man kann wohl annehmen, daß sie für den Dichter schmerzhaft, ihr verdröht und keine Halbungen sich gefallen ließ, ihm aber im Allgemeinen, um sein eigenes Wort zu gebrauchen, als „Fünftin“, d. h. gemessen und vornehm, entgegen trat; daß es jedoch in ihrem Herzen mächtig auf- und niederwogte und daß es ihr großen Seelenmuth folgte, nicht in seine Arme zu fliegen, beweist ein Brief an die genante Freundin vom 10. Februar 1808, worin sie u. A. schreibt:

„Er (Goethe) war immer so feiter und geistig, daß es einem unbegrifflich wohl und doch auch weh in seiner Gegenwart wurde. Ich kam Dir verdröht, liebte, beste Christiane, daß ich manchmal Abend, wenn ich in meine Stube kam und Alles so still um mich herum war und ich überdachte, was für goldene Worte ich den Abend wieder aus seinem Munde gehört hatte und dachte, was der Mensch aus dich machen kann, ich ganz in Thränen zerfloß und mich nur damit beruhigen konnte, daß die Menschen nicht alle zu einer Stufe geboren sind, sondern ein jeder da, wo ihn das Schicksal hingeführt hat, wirken und handeln muß, wie es in seinen Kräften ist, und damit Punktum.“

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à (1148) Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Morgenziehung.
XIX. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verlosung, Ziehung am 22. Mai zu Neubrandenburg.
3 Equipagen, 85 edle Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwerte von 82,350 Mk.
u. 1020 sonstige wertvolle Gewinne.
Medienburgische Pferde-Lose à 1 Mark, für 10 Kart. in den durch Blatte kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch Hannover, Große Posthofstraße 29.
F. A. Schrader, Haupt-Agent.

Großes wohlfeilstes reines Roggenbrot, bedeutend größer als Landbrot empfohlen. (12612)
Wihl. Zachau, Albrechtstr. 17.
Albert Heil, Schillerstr. 2.
Friedr. Poole, Leipzigerstr. 43.
Friedrich Vetter, Laubenstr. 4.
A. Gantz, Liebenauerstr. 4.
Oscar Heiler, Steinweg 27.
A. Hoffmann, Brandenb. Str.
Heinr. Ostermann, Brandenb. Str.
A. Köhn, Dackstr. 12.
Karl Koch, Gertr. Str. 1.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich hier - die Premenade 28 - eine **Buch- und Musikalienhandlung verbunden mit Antiquariat** errichtet habe. Zur Beförderung literarischen Bedarfs jeder Art und zur Annahme von Bestellungen auf sämtliche Zeitschriften und Lieferungswerke halte ich beidens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Hugo Peter. (12639)

Julius Blüthner's
Pianoforte - Magazin,
Reparatur-Anstalt.
Poststraße 15, I.
Lager von Harmoniums.



C. F. Ritter, Halle S., Leipzigerstr. 91.

Echt Jett.



Cippen- oder Ciga. -stiefen-Spitze aus echtem Wiener Meerschaum und Bernstein 8 cm lg. in fein Etui 1 Mark.
Taschmesser, Neusilber u. echt Perlmutter mit Korkstober u. 2 Klängen 2,50 Mark. (12638)
Cippen- oder Ciga. -stiefen-Spitze. Pa. Wiener Meerschaum und Bernstein in einem f. Etui 2 Mark.
Echt Jett-Ketten dreireihig 3 Mark. Extra gross 4,50 M.
Taschmesser mit Coccoschalen, wie Abbildung 50 Pfg. Dasselbe ff. polirt 1 M.

Cemente,

Cement, Portland, Cement, feuerfesten, Cement, Buzzolon, Cement-Ralf (Hydraul. Ralf), Cement, Roman, Cement, Schnellbindenden, Cement, in Tonnen, Cement, Stettiner, Cement, langlambindenden, Cement, in Säcken, Cement, 1/2 u. 1/4 Tonnen (12638)

Halle a/S. **Ed. Lincke & Ströfer.** Halle a/S.

C. F. Ritter, Halle S., Leipzigerstr. 91.

Zurückgesetzte Teppiche
in Tapestry, Velvet, Brüssel u. Tournay-Velour verkaufe ich unter Einkaufspreis.

Hermann Arnold,
gr. Steinstrasse 16,
gegenüber Café Bauer. (12210)

Thomasphosphatmehl.

Unsere geehrten Abnehmer teilen wir hierdurch mit, dass wir unser Fabrikat unter die Controle nachbenannter landwirtschaftlichen Versuchstationen gestellt haben:

Augsburg | Halle a. d. S. | Münster
Bonn | Hohenheim | Oldenburg
Bremen | Jena | Ruffach
Darmstadt | Kempen | Speier
Göttingen | Marburg | Wiesbaden

Sämmtliche Untersuchungen geschehen kostenfrei.
Dortmund, im April 1889. (12507)

Rheinisch-Westfälische
Thomasphosphatfabriken, Actiengesellschaft.

Ausverkauf
eleganter
Frühjahrs-Stoffe,
Kammgarne etc.
zu Anzügen und Balletts.

Buckskin
doppelte Breite
hübsche Muster
Wtr. 2, 2,50, 3, 3,50, 4,
4,50, 5, 5,50.

A. Wegerich
ist überall käuflich. (15) P. W. Gaedke, Hamburg.

ist jetzt Bräutigam: 15
part. Gaus des Herrn
Glostermeister Krause).

Schmiedeeiserne Gartenmöbel
aus eigener bester Fabrication,
- keine leichte Marktware - (12412)



Pavillons, Mistbeefenster empfiehlt,
um damit gänzlich zu rännen,
äußerst billig
Halle (Saale). Otto Neitsch.

GAEDKE'S CACAO

ist überall käuflich. (15) P. W. Gaedke, Hamburg.

Spiel
karten, sogenannte französische Piquetkarten (Golddruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, unzerstörbar, kosten bei mir nur
10 gestempelte Spiele 4 Mk.
Dieser Preis ist nur für meine ausverkauften Karten, welche die Karten per Post beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf.
frei ins Haus.
Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
BERLIN W.
159 Friedrich-Strasse 159. (12538)

Actznatron
in Härter und stets frischer Waare
zum Seifeleben officirt billigst
C. Kaiser, Schmersstr. 24.

Eiserne Schiebkarren
für alle Gebrauchsarten.

besonders Winkel-eisenconstruirt
Handlirgeräthe etc.
Schüsse & Co., Halle S.

Pferdehacken.

Neues patentirtes System
Bölte.



durch Lande bereits gelieferte Maschinen als bestbewährt anerkannt, vielfach prämiirt und stets mit den laufenden, sich wirklich bewährenden Verbesserungen ausgestattet, empfiehlt zum Ausrüsten, reistigsten und billigen Bedienen aller Weidenrührer (Getreide in jeder Reibenweite)

Gustav Bölte, Oschersleben,
Specialfabrik für Pferdehacken u. Dampfdruckmaschinen.
11963

Büreau für Architectur und Bauausführung
Halle a. S., Magdeburgerstraße 29.
K. Göhring, Architect.
Entwürfe nebst Kostenschätzungen für Hochbauten aller Art.
Skizzen zu kunstgewerblichen und decorativen Arbeiten
Übernahme der Bauleitung unter Zusicherung sachgemässer und reeller Bedienung. (11905)

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabrik.
k. engl. Höfl. (12030)

Entsetztes Malzproduct. Zu Fuddings, Fruchtspeisen, Sandorten etc. u. zur Verlebung v. Suppen, Saucen, Cacao etc. vortreflich.
In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4, 1/2, 1/3 Pfd. engl. à 60 u. 80 C. Centr.-Geschäft Berlin C.

Alexandersbad im Frögel gebirge
Subalpiner Gebirgskurort für
Nervenkrankheiten (Wasserheilanstalt) und Frauenkrankheiten (Eisbad). Station Markt Rebersdorf
Salzbr. (12028)

15. Mai — October.
Dr. F. C. Müller,

PROSPECT.

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei

in Falkenstein i. Voigtl.

Die Aktien-Gesellschaft Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei mit dem Sitze in Falkenstein im Saich. Voigtlande wurde durch notariellen Vertrag vom 26. Februar 1888 errichtet und am 19. März 1889 in das Handelsregister des Kgl. Saichs. Amtsgerichts in Falkenstein i. V. eingetragen.

Die Dauer des Unternehmens ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Der Gegenstand des Unternehmens und der Zweck der Gesellschaft ist die Gardinen-Weberei und Bleicherei, sowie die Herstellung und der Verkauf anderer verwandter Artikel. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni des darauffolgenden Jahres. Die Gesellschaft begann ihre Thätigkeit mit dem Tage ihrer Eintragung in das Handelsregister. Es sind jedoch die Betriebsergebnisse der Firma Georg Thorey vom 1. Juli 1888 ab in die Actiengesellschaft mitzueingetragen worden, so dass der Gewinn hiervon bereits den Actionären voll zu Gute kommt. — Das erste Geschäftsjahr endet am 30. Juni 1889.

Das Actien-Capital der Gesellschaft beträgt
Mark 1 000 000

und ist eingetheilt in 1000 Stück auf den Inhaber lautende Actien à 1000 „, welche sämtlich von den Gründern übernommen worden sind.

Herr **Georg Thorey** als alleiniger Inhaber der im Jahre 1883 begründeten Firma Georg Thorey in Falkenstein i. V. hat sich unter dieser Firma betriebenes Fabrikgeschäft samt Zubehör, wie es am 30. Juni 1888 stand und lag (cf. Statut § 2), einschließlich der Debitoren, Waarenvorräthe und Creditoren, an die Actien-Gesellschaft inferirt. Für diese Einlagen und zwar für Grundstücke, Gebäude, Maschinen etc. im Betrage von 903.988.54 sowie für Ausstattungs-, Waaren-, Cassen-, Wechsel etc. im Betrage von 677.717.74

hat derselbe erhalten: 955 Actien der Gesellschaft über je 1000 „ mit 955.000.— fernere eine Hypothek auf die Immobilien u. Mobilien der Gesellschaft zu 4% „ auf 10 Jahre fest und seitens des Herrn Thorey nicht kündbar. 250.000.— Dagegen wurde der noch bleibende Betrag durch Uebernahme von Passiven des Herrn Thorey Seitens der Gesellschaft mit 342.806.28 bezogen und der Betrag für die von den Gründern gezeichneten und mit 45.000 „ bezahlten 45 Stück Actien der Gesellschaft überwiegen. — Zusammen 1.000.000.—

Die **Eröffnungsbilanz** der Actien-Gesellschaft per 1. Juli 1888 lautet wie folgt:

An Grundstücks-Conto	91.353,79	Per Actien-Capital-Conto	1.000.000,—
„ Fabrik-Gebäude-Conto	489.088,78	„ Hypothek-Conto	489.088,78
„ Weherei-Gebäude u. Zubehör	158.431,03	„ Creditoren-Conto	153.889,57
„ Bleicherei-Gebäude u. Zubehör	151.197,02	„ Fabrik-Sparcassen-Conto	7.224,27
„ Maschinen- u. Utensilien-Conto	378.054,33	„ Prämienfonds-Conto	3.868,76
„ Teiche, Brunnen, Bassins, Wasserleitungen	39.550,41		
„ Beleuchtung und Heizungs-Anlage-Conto	45.812,62		
„ Muster-Levin- u. Karten-Conto	36.690,79		
„ Materialien, Garn- u. Waaren-Conto	365.674,26		
„ Casse-Conto	47.840,72		
„ Wechsel-Conto	8.042,56		
„ Debitoren-Conto	297.908,62		
„ Versicherungs-Conto	504,30		
„ Pferde, Geschirr und Wagen	5.535,98		
	1.624.566,98		1.624.566,98

Die **Grundstücke** der Gesellschaft liegen unmittelbar am Bahnhof der Station Falkenstein i. V. an der Bahnhof- und Thoreystrasse und dem Dorfstädt. Fahrweg. Das Areal der Fabrik umfasst circa 14000 qm, wovon die ungefähre Hälfte bebaut und das Uebrige Parkanlage ist. Die Gesellschaft besitzt ferner circa 136 Acker gleich 7 Hect. 62 Ar 72 qm Wiesengrundstücke mit 3 grossen Teichen, Bassins, Brunnen und Wasserleitungen, welche die Fabrik-Anlagen mit am liebsten chemisch reinem Quellwasser versorgen. Die Grundstücke sind seitens der Gesellschaft zum Buchwerth, zuzüglich eines Betrages von 50000 Mk. entsprechend dem erhöhten Zeitwerth, übernommen worden.

Die **Bauwerke** der Fabrik bestehen aus einem Weberei-Gebäude, welches 40 Meter lang, 13 Meter tief und 4 Stockwerke hoch ist, nebst einstöckigem Webaussvorbau, 40 Meter lang und 15 Meter tief; ferner dem Bleicherei- und Appretur-Gebäude, welches 73 Meter lang, 19 Meter tief und 3 Stockwerke hoch ist; dem Lagerhaus 22 Meter lang, 12 Meter tief und 3 Stockwerke hoch; schliesslich einem 2 stöckigen Beamtenwohnhaus.

Ausserdem besitzt die Gesellschaft auf ihrem Fabrik-Terrain noch diverse Bauarbeiten für die eigene Gas-Anstalt, elektrische Beleuchtungs- und Dampfmaschinen, Stallungen Remisen etc.

Alle diese Gebäude sind massiv und seit 1883 neu erbaut worden.

Die **Maschinen** und maschinellen Einrichtungen, sowie das Inventar sind ebenfalls seit 1889/94 successive neu angeschafft und zum Buchwerth in die Bilanz eingestellt worden.

Die **Waaren-Vorräthe** wurden laut Inventar vom 30. Juni 1888 unter Kürzung von 22769.43 für eventuelle Zinsen und Preisverluste übernommen.

Für den vollen Eingang der Ausstattungs-, wie solche am 1. Juli 1888 zu Buche standen, hat Herr Georg Thorey die Garantie übernommen.

Die unter den Passiven aufgeführte Hypothekensschuld in Höhe von 489.089,78 setzt sich wie folgt zusammen:

a) 175.000,78 „ à 4 1/2 % zu ersten Stelle, welche mit 8% jährlich zu amortisiren ist. Dieselbe wurde im Jahre 1885 im Betrage von 25000 „ aufgenommen und hat sich bis 1. Juli 1888 auf den obengenannten Betrag durch Amortisation vermindert. Dieselbe wird innerhalb der nächsten 6 Jahre vollständig getilgt sein. Am 1. Januar 1889 betrug dieselbe noch 163.408,39 „.

b) 285.000 „ à 4 1/2 % zur 2. Stelle, welche für den Vorbesitzer in Anrechnung auf das Kaufgeld eingetragen sind. Diese Hypothek ist seitens der Gesellschaft jederzeit ganz oder theilweise rückzahlbar, seitens des Gläubigers bis zum Jahre 1888 nicht kündbar.

Die **Steuern für Grundstücke, Gebäude, Inventar und Wasserleitung** sind von Herrn C. Trümmler König. Brandversicherungs-Oberinspector und verpflichteten Sachverständigen am Königl. Amtsgericht Leipzig unterm 7. Januar 1888, die für Dampfessel, Maschinen und Zubehör seitens des Herrn Fr. Kuntz, Ingenieur und verpflichteter Sachverständigen am Königl. Land- und Amtsgericht Leipzig, unterm 5. Januar 1888 aufgenommen worden. Dieselben sind bedeutend höher als die in die Eröffnungsbilanz eingestellten Ueberrückstellungen und betragen z. B. für Grundstücke 157.800 „ (Eröffnungsbilanz 91.353,79 „), Gebäude und Zubehör 631.500 „ (Eröffnungsbilanz 309.628,05 „), Maschinen, Utensilien, Dampf-Heizungs- und Beleuchtungsanlagen 879.330 „ (Eröffnungsbilanz 428.866,55 „) etc.

Die Preisunterschiede erklären sich dadurch, dass mit Ausnahme des Grund und Bodens sämtliche Vortheile zur Zeit der Eröffnungsbilanz eingetragen wurden, wie sie nach den sehr bedeutenden Abschreibungen, die allein für die letzten drei Jahre, wie aus der hier folgenden Aufstellung hervorgeht, 230.619 „ betragen, fast ein Drittel des ganzen Actien-capital, noch zu Buche standen.

Die **Rechnungsbücher** des Unternehmens in den letzten drei Geschäftsjahren war laut Bescheinigung des vereinigten Buchhärers Herrn A. Bierstedt aus Berlin:

1886/86	251.608	100.028	151.579
1886/87	389.863	129.732	260.131
1887/88	217.112	90.759	126.353
3 Jahren zusammen	858.583	320.519	538.064

Der aussergewöhnlich starke Verdienst des Geschäftsjahres 1886/87 entstand dadurch, dass der im Jahre 1885/86 u. a. in Aufnahme gekommene Artikel: Woll- und Baumwolltuch (Spitzenstoff für Damenkleider) in 1886/87 besonders stark begehrt wurde, der auch in der sonst stilleren Geschäftslage den Maschinen löhrende Beschäftigung gab.

Die Kosten der Gründung fielen der Gesellschaft nicht zur Last.

Über die **Vertheilung des Reingewinns** bestimmt der § 32 des Statuts: Der bilanzmässige Reingewinn ist wie folgt zu vertheilen:

- 1) fünf Procent werden dem gesetzlichen, lediglich zur Deckung von Bilanzverlusten bestimmten Resorvofond so lange überwiesen, bis derselbe die Höhe von 10% des jeweiligen Grundcapital erreicht hat, bez. sofern er angegriffen worden, wieder bis zu dieser Höhe ergänzt ist;
- 2) sodann erhalten die Actionäre als Dividende fünf Procent des Actien-capital;
- 3) von dem hienach verbleibenden Reste des Jahresgewinns sind zu überweisen:
 - a) fünf Procent einem zweiten zur Deckung aussergewöhnlicher Verluste oder zur Erhöhung einer nicht einmal fünf Procent des Grundcapital erreichenden Jahresdividende bis auf diesen Procentsatz bestimmten Resorvofond so lange, bis auch dieser zweite Resorvofond die Höhe von 10% des Grundcapital erreicht hat, bez. sofern er angegriffen worden, wieder bis zu dieser Höhe ergänzt ist;
 - b) eine Tantieme von acht Procent an die Mitglieder des Aufsichtsrathes;
 - c) bis zu fünfzehn Procent die vereinbarte Tantieme an den Vorstand und Gratificationen an die Beamten der Gesellschaft;
 - 4) von dem alsdann noch verbleibenden Ueberschusse des Jahresgewinns kann durch Beschluss der Generalversammlung ein Betrag bis zur Hälfte desselben zur Verwendung in das Unternehmen zurückgestellt werden. Der hienfür nicht zurückbehalten Betrag ist als Superdividende an die Actionäre zu vertheilen.

Die **Dividende** ist spätestens einen Monat nach der General-Versammlung bei der **Berliner Wechselbank Hermann Friedländer & Sommerfeld** und den Herren **Friedländer & Co.** in Berlin und bei der Gesellschafts-casse in Falkenstein zu erheben.

Der erste Aufsichtsrath besteht zur Zeit aus den Herren: Stadtrath Wahnar, Vorsitzender, Franz Franke, stellvertretender Vorsitzender, beide in Leipzig, Commerzienrath Bierschenk in Gotha, Ernst August Döhle in Schweig.

Herr Georg Thorey hat sich zur Leitung der Actien-Gesellschaft zunächst bis Ende des Jahres 1892 verpflichtet.

Falkenstein i. V., im Mai 1889.

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei.

Thorey.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes nehmen wir Anmeldungen auf

Mark 1 000 000

Actien der **Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei** unter nachstehenden Bedingungen entgegen:

- 1) Die Annahme von Anmeldungen erfolgt
- am **Donnerstag den 23. Mai d. Jahres**
- Vormittags von 9 bis 11 Uhr in unserem Bureau.
- Wir behalten uns einen früheren Schluss der Annahme von Anmeldungen vor, und bleibt die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung unserm Ermessen überlassen.
- Der Emissionscourse beträgt 125%, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1888 bis zum Tage der Abnahme.
- Bei der Anmeldung ist eine Caution von 10% des Nominalbetrages in bar oder in nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu deponiren.
- Die Abnahme der zugehörigen Stücke hat gegen Zahlung des Preises bis spätestens zum **27. d. Mts.** zu erfolgen.

Ebenso sind wir bereit, **Voranmeldungen zum Börsencourse**, der am **Sonntag den 25. d. Mts.** zum ersten Male notirt werden soll, gegen Deposition von 10% in bar oder Effecten entgegenzunehmen. Die Statuten liegen bei uns zur Einsicht aus.

Berlin, den 18. Mai 1889.

Berliner Wechselbank, Hermann Friedländer & Sommerfeld.

Den Herren Pferdebesitzern
Wir bitten, daß ich heute neue Sendung wälschischer Sattelkinnere erhalten habe, wozu ich bemerke, daß dieselbe neuerhingt vom Mittelsächsischen Pferdebesitzverein, sowie in Preiß mit der goldenen Medaille prämiirt ist. (1854)

Einige Stücke, ausserdem für 1 Pferd 2 Sattel bei staltlicher Verwendung, Preis Mk. 2.— und mehr

H. Langrock, Sattlermfr.

Otto Werner & Co.
24 Gr. Ulrichstraße 24
empfehlen täglich frisch eintreffend
keine Süß-
Neuhof-Butter (Rahm-Butter) à 120 Pfg.

Seifen (1899)
empfehle ich bei billigen Preisen in uns guter und widerstandsfähiger Waare.
Kali-Fettseife
Milde Seife aus Walden der Kinder und vorzügliche Haarseife.
Eduard Kobert.

